

Das neunte Gebot 2M20,16/ 5M5,20

Das neunte Gebot lautet in unseren guten Bibelübersetzungen:

2M20,16 EÜ: Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen.

2M20,16 ZÜ, LÜ, SchÜ: Du sollst nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Grundtextgenau lautet der Vers:

2M20,16 GtÜ: Nicht 'darfst-du-(mit irgendeiner Reaktion)' antworten/ <mit einer ›Antwort reagieren in(gegenüber/ über)/ gegen ›deinem/ ›deinen Nächsten› (als) Zeuge (der) Falschheit.

Die meisten Bibeln verdeutschen hier sachlich richtig. Der Grundtext zeigt aufgrund des biblisch-hebr. Sprachgebrauchs darüber hinaus, dass nicht nur **gegen** den Nächsten, sondern auch **gegenüber** dem und **über** den Nächsten einbegriffen ist. Dies wurde und wird aber allgemein schon so verstanden, sodass die verengte Übersetzung m.W. praktisch keinen Schaden angerichtet hat.

"Antworten" würde leicht missverstanden, weil dieses Wort bibl.-hebr. allgemein das Reagieren auf eine Situation, also z.B. auch die Erfüllung eines Wunsches oder die Eröffnung einer Rede, bezeichnen kann.

Außer kurz nach dem Auszug aus Ägypten (2M20) hat Mose die 10 Gebote nochmals kurz vor dem Einzug ins verheißene Land verkündet und aufgeschrieben, jedoch mit zum Teil veränderter Formulierung (5M5). Diese lautet in unseren guten Bibeln inhaltlich wie in der EÜ:

5M5,20 EÜ: Und du sollst kein falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten ablegen. – ||| 1 w. du sollst nicht als falscher Zeuge antworten.

Grundtextgenau lautet der Vers:

5M5,20 GtÜ: Und nicht-'darfst-du-(mit irgendeiner Reaktion)' antworten/ <mit einer ›Antwort reagieren in(gegenüber/ über)/ gegen ›deinem/ ›deinen Nächsten› (als) Zeuge (des) **Wahnhaften**.

In dem sonst mit 2M20,16 übereinstimmenden Wortlaut steht hier statt Schä'QäR, Falschheit, Falsches, das Wort Scha'Wö°, **Wahn, Wahnhaftes**, Wahn(spiel) (iSv. Fiktion, Scheinwahrheit, Enttäuschung, innere Unwahrheit/ innerlich Unwahres, Gehaltloses u. damit Haltloses, Zusammenstürzendes).

Dieses Wort wird in den Lexika sehr vielfältig übersetzt u. interpretiert, und wohl vor allem deshalb haben die Übersetzer die Wiedergabe des zweiten Gebots in 5M5,20 an die in 2M20,16 angeglichen. Die Hauptbedeutung, die an jedem der 53 Vorkommen passt, hat der Jude Martin Buber richtig erkannt, der dazu u.a. schreibt (fett u. die genaue Umschrift von mir):

Schaw (Scha'Wö°) ist das **Fiktive – und zwar zum Unterschied z.B. von hebel** (Hä'BhäL), Dunst o. Tand, **das Fiktive besonders als dem die Realität angemäÙt wird**, das sich daher bis zum eigentlich Werdgöttlichen, Widerwirklichen steigern kann. Wörter wie "eitel", "nichtig", "falsch" sind nicht stark genug, um diese Weltmacht des Götzentums zu benennen; es gibt nur ein einziges deutsches Wort, das dies vermag, und das ist **"Wahn"**.

Das Wahnhafte ist die **Scheinwahrheit**, die den Platz der klaren und deutlichen Wahrheit einnimmt, wo diese unerkannt, gefürchtet oder gehasst ist. Von dieser Scheinwahrheit ist der, der sie bezeugt, oft selbst völlig überzeugt, weshalb er subjektiv kein "Zeuge der Falschheit" im buchstäblichen Sinn ist. Wahnhaftes meint aber auch den Wahn, der in dem Hörer erzeugt wird, wobei der Zeuge dazu sogar ausschließlich die formale Wahrheit benutzen kann.

Unter uns Christen heute gilt das Bezeugen von Falschem durchweg als Verletzung des neunten Gebots, bei sehr vielen jedoch nicht das Bezeugen von Wahnhaftem. Man lehrt die Gläubigen, unter allen Umständen die formale Wahrheit zu sagen, auch als Mittel zur Täuschung. Es wird weithin geglaubt und gelehrt, man dürfe Christenverfolger nur mit der formalen Wahrheit täuschen, nicht aber mit direkter Unwahrheit.

Aber man bezeugt auch Menschen gegenüber mit gutem Gewissen ganz bewusst die formale Wahrheit, um sie damit zu täuschen. Dass man damit das neunte Gebot genauso sehr wie mit der direkten Lüge verletzt, wird jeder anerkennen, der die Bergpredigt Jesu in sein Herz aufgenommen hat. Begehrliche Gedanken zu einer Frau verletzen das siebente Gebot, und Täuschung des Nächsten verletzt das neunte Gebot.

Dabei sind die allermeisten Christen davon überzeugt, dass Gott prinzipiell nicht lügen kann (4M23,19; Ti1,2 u. Hb6,18), wobei sie unter "lügen" das Sagen der formalen Unwahrheit verstehen.

Was sagt aber das neunte Gebot, und was sagt die Bibel zur Verwendung formaler Wahrheit und formaler Unwahrheit?

Ein biblisches Beispiel für Zeugnis des Wahnhaften durch formale Wahrheit ist **Mt26,60-61:** 60 und sie fanden keins, obwohl viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten **zwei falsche Zeugen** (A) C D Mt Tr...: zwei falsche-Zeugen herbei 61 und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen ihn wieder aufbauen.

Die beiden falschen Zeugen bezeugten das, was der Herr wirklich gesagt hatte (Jh2,19; Wortklauberei ist der Bibel fremd),

und wären nach dem äußerlichen Sinn von "Falsches" keine "Zeugen der Falschheit". **Sie waren aber "Zeugen des Wahnhaften", weil sie die formale Wahrheit als Mittel benutzten, ein Gremium in seinem falschen Wahn zu bestärken.** Dieses Gremium suchte und fragte nicht danach, wie die Worte und Taten des Herrn Jesus tatsächlich im Licht des Gesetzes zu bewerten seien, sondern wollte nur nachweisen, dass Jesus ein todeswürdiger Gesetzloser sei.

Überall, wo ein falscher Wahn, eine Scheinwahrheit über eine Person, ein Gremium oder ein Volk herrscht, statt des aufrichtigen Willens zur echten Wahrheit, wird die objektiv wahre Antwort im Sinne des Wahns missbraucht, **so dass das Zeugnis des objektiv Wahren dem Wahnhaften dient** und der Zeuge dadurch zum Zeugen des Wahnhaften wird. Wer im Nazi-reich objektiv wahre Kritik an Juden aussprach, war ebenfalls ein Zeuge des Wahnhaften, der damit mitschuldig wurde am Judenmord.

Zusammengefasst verbietet uns das neunte Gebot 2M20,16/ 5M5,20, in unserem Nächsten ein falsches Bild der Wirklichkeit zu erzeugen oder zu dulden, ganz gleich, ob dies durch Lüge oder durch formale Wahrheit geschieht.

Aber das Gebot Gottes hat grundsätzlich zwei Seiten, die der Herr gegenüber Abraham programmatisch ausgesprochen hat:

1M18,19 Denn Ich habe ihn erkannt, damit er seinen Söhnen/Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete EÜ: befehle, dass sie den Weg des HERRN hüten EÜ: bewahren, **Gerechtigkeitsverwirklichung** EÜ: Gerechtigkeit und Recht/ Rechtsdurchführung/ (Gericht **zu tätigen** EÜ: üben, damit der HERR auf Abraham kommen lasse, was Er über ihn geredet hat.

Machen wir uns die Bedeutung dieser Aussage des Herrn am Beispiel des sechsten Gebots, des Mordverbots klar: Darin verbietet Gott dem Buchstaben nach Mord, Totschlag und fahrlässige Tötung (2M20,13/ 5M5,17), aber dem Geist nach auch ungezügelt Zürnen oder verächtliches oder total verwerfendes Reden über den Bruder (den Bruder in Adam u. den in Christus) (**Mt5,21-22**). Das ist die Seite der **Gerechtigkeitsverwirklichung**.

Auf der Seite der **Rechtsdurchführung**: zum Mordverbot sagt Gottes Wort: 1M9,6 Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll durch Menschen vergossen werden; Rö13,4 Denn sie (die Obrigkeit) trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zum Zorngericht für den, der Böses tut; 1Ko5,13 Tut den Bösen von euch selbst (d.h. aus der Gemeinde) hinaus!.

Die Seite der **Rechtsdurchführung** zum **neunten Gebot**, dem Täuschungsverbot, hat Gott in Hes14,1-11 deutlich angegeben (bitte selbst lesen). **Dort verbietet Gott, ganz pauschal gesagt, einem Frager die Wahrheit zu antworten, dem es gar nicht um die Wahrheit geht.** Und dort kündigt Gott an, einem unlauteren Wahrheitsucher eine ihn täuschende Antwort zu geben (Hes14,4). Damit verfolgt Gott aber, wie immer, ein positives Ziel: **Um das Haus Israel an seinem Herzen zu fassen (Hes14,5-6+11).** Noch deutlicher hat sich Gott dazu in 2Th2,11-12 ausgesprochen, und **das Gericht, das Gott der Welt androht hat, übt Er zuerst an Seinem Haus, der Gemeinde (1P4,17).** Und dieses Gericht der Irrtumsenergie von Gott läuft heute in Seiner Gemeinde.

Die **Rechts-/Gerichts-Seite zum Täuschungsverbot** zeigt uns die Bibel von Anfang bis Ende an vielen **Beispielen**, von denen ich einige markante nenne:

- Abrahams halb wahre Auskunft gegenüber dem König von Gerar 1M20,1-18 = formal Zeugnis des Wahnhaften aufgrund real zu befürchtender Tötungsgefahr (1M20,11-13); Gott hatte zu Abraham in 1M15,1 gesagt: "Ich bin dir ein Schild", was Abraham aber nicht von Sicherheitsmaßnahmen gegen reale Gefahr entband.

- Moses und Aarons halb wahres Zeugnis vor dem Pharao:

2M6,13 Aber der HERR redete zu Mose und zu Aaron und beauftragte sie (als Gesandte) an die Söhne Israel und an den Pharao, den König von Ägypten, die Söhne Israel **aus dem Land Ägypten hinauszuführen.**

Mose sollte das Volk für immer aus Ägypten führen. Dem Pharao sollte er aber sagen:

2M7,16 und sage zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Lass Mein Volk ziehen, **damit sie Mir in der Wüste dienen!** Aber siehe, du hast bisher nicht gehört.

Mose sagte dem Pharao nur die halbe Wahrheit und verschwieg das eigentliche Ziel = formal Zeugnis des Wahnhaften, aber von Gott rechtmäßig beauftragt u. auch legitim nach Hes14,4.

- Das falsche Zeugnis der Hure Rahab gegenüber den Gesandten des Königs Jos2,3-5 = formal Zeugnis der Falschheit, aber legitim im Rahmen der von Gott rechtmäßig verhängten (5M9,4-5; 18,12) Ausrottung der Kanaaniter und zum Schutz der Kundschafter.

- Der vom HERRN selbst angewiesene Vorwand Samuels für seinen Besuch bei Isai 1S16,1-3 = Halbwahrheit = formal Zeugnis des Wahnhaften, aber legitim zu seinem und der Ältesten Schutz vor der Mordgier Sauls.

- Die Notlüge Jonatans gegenüber Saul 1S20,27-29 = formal Zeugnis der Falschheit, aber legitim, um David vor unrechtmäßiger Ermordung durch Saul zu schützen.

- Die Notlüge Davids gegenüber dem Priester Ahimelech 1S21,2-4 = formal Zeugnis der Falschheit, aber legitim zum Schutz Ahimelechs vor der Mordgier Sauls.

- Das falsche Zeugnis des HERRN durch Micha Ben Jimla gegenüber dem König Ahab 1Kö22,13-15 = formal Zeugnis der Falschheit, aber legitim, weil direkt von Gott eingegeben (V.14+15) und im Rahmen des rechtmäßigen Gerichts über Ahab, der die Ermordung Nabots aufgrund falscher Zeugen durch seine Frau Isebel geduldet und ausgenutzt hatte.

- Das falsche Zeugnis Elisass im Auftrag des HERRN gegenüber dem syrischen König Ben-Hadad 2Kö8,7-10-14-15 = formal Zeugnis der Falschheit, aber legitim, weil im Auftrag Gottes und im Rahmen des rechtmäßigen Gerichts über Ben-Hadad, der seinen Bund mit Ahab (1Kö20,34) nicht gehalten hatte (1Kö22,3; 2Kö6,8.24).

Bm.: Die Schreibform "**Nicht** wirst du genesen!" im Masoretischen Text von 2Kö8,10 (Schreibform Lo°, nicht, statt Leseform L|O, zu ihm) wurde von den Masoreten zu Recht nicht anerkannt, weil sie offensichtlich durch eine Korrektur entstand aus dem Motiv, Gott nicht als Lügner erscheinen zu lassen. Auch viele andere (n. EÜ-Anm. 18) hebr. Handschriften und der Qumran-Text bestätigen die masoretische Leseform, wie sie unsere Bibeln zu Recht wiedergeben.

- Das Reden des Herrn in Gleichnissen zum Volk Mt13,3-9.10-15.24-30-33, aber im Klartext nur zu den Jüngern Mt13,16-17.18-23.36-43 = missverstehbar als inhaltloses Zeugnis (Zeugnis des Wahnhaften), um den nicht wirklich an der Wahrheit Interessierten dieselbe vorzuenthalten (Hes14,3; Mt13,14-15), aber zugleich die aufrichtig Interessierten anzusprechen und auf ihr persönliches Nachfragen hin die Wahrheit verstehbar zu machen.

Das gleiche Prinzip steht hinter der bewusst missverstehbaren Ausdrucksweise des Herrn bezüglich des Tempels Seines Leibes Jh2,18-21 und bezüglich des Essens und Trinkens Seines Fleisches und Blutes Jh6,53-59.

Das gleiche Prinzip steht auch hinter der weithin schwer verständlichen Ausdrucksweise der Bibel und der verstreuten Anordnung vieler Einzelaussagen zu demselben Thema über die ganze Bibel hin – einmal bildlich, ein andermal im Klartext –, damit nur die wirklich Wahrheitsliebenden und mit ganzer Kraft danach Suchenden die Wahrheit erkennen können (vg. Sp25,2). Das gilt auch für das Wort **Gesetz** im NT, das sowohl für den (veralteten) mosaischen **Gesetzesbund** wie auch für

dessen **Gesetzesinhalt** (d.h. die bleibend gültigen Gebote) benutzt wird.

- Die Gegenfrage des Herrn auf die Frage nach Seiner Vollmacht Mt21,23-27 = Testfrage zur Erkundung der Motivation; wegen der aus der Antwort der Hohenpriester und Ältesten auf die Testfrage erkennbaren nicht wahrheitsliebenden Motivation verweigerte Er die Antwort gemäß Hes14,3.

- Das Nicht-antworten des Herrn auf die Fragen des Hohenpriesters Mt26,63 = Verweigerung der Antwort (Hes14,3) aufgrund deutlich unaufrichtiger, nicht wahrheitsliebender Motivation des Hohenpriesters und des Synedriums. Erst nach Beschwörung (w.: 'herausfordernd')-beschwören) durch den Hohenpriester gab der Herr die wahre Antwort – wie bei Ahab u. Micha Ben Jimla 1Kö22,16 –, die wie bei Micha viel ausführlicher war als die Frage.

- Von Dämonen ausgehende Lehren werden von "einigen der Treue", d.h. von durch besondere Glaubenstreue hervorragende führende Gläubige, in der Gemeinde verbreitet (1Ti4,1, s. /Lehr-Erm: 1T4_1) und von den vielen geglaubt = Zeugnis der Falschheit mit scheinbar göttlicher Beglaubigung = **von Gott Seiner Gemeinde gesandte Energie des Irrwahns (2Th2,11) als schweres Gericht an Seinem Haus (1P4,17), "um es an seinem Herzen zu fassen" (Hes14,5+11)** (s. /Lehr-Erm: Energdl).

- Die Tötung der beiden zuvor unangreifbaren (Of11,5) und gerichtsbevollmächtigten (Of11,6) Zeugen durch das aus dem Abgrund gestiegene Tier (Of11,7ff.) = von Gott gegebenes Zeugnis des Wahnhaften = von Gott gesandte Energie des Irrwahns für alle nicht wahrheitsliebenden Menschen (2Th2,11-12).

Die biblischen Beispiele zeigen den Gebrauch der formalen Unwahrheit **nie im Eigeninteresse** dessen, der sie gebraucht, sondern immer im höheren Interesse Gottes für andere Menschen. Ein egoistischer Gebrauch lässt sich damit nicht rechtfertigen.

Auf der Linie von 5M5,20 (vgl. Hes14,3.9-10) liegt auch der dringende Rat von in langjähriger Zwangsarbeit bewährten Christen des kommunistischen Sowjetreichs, den Christenverfolgern keine Auskünfte über Brüder zu geben, auch nicht über alltägliche Dinge, weil daraus erfahrungsgemäß oft ein Zeugnis des Wahnhaften gemacht und zu fälschlicher Anklage und Verurteilung missbraucht wurde. Dies sollten wir uns im Hinblick auf die herankommende Verfolgung zu Herzen nehmen, damit wir nicht treulos an Brüdern handeln, wie es der Herr in Mt24,10 vorausgesagt hat.

2.5.2008

B. F.